

Freitagspredigt, 07.02.2014, Islamisches Kulturzentrum Wolfsburg
Imam Mohammed Boubekri
(Ins Deutsche von Dr. Mohamed Kodja)

Thema: Die Fürsorge für den Menschen im religiösen Diskurs

Der Islam hat die verschiedenen Gottesdienste dem Muslim auferlegt, z.B. das Gebet, das Fasten, die Pilgerfahrt, das Lesen im Koran, das Gedenken Gottes oder das Bittgebet um die Verbindung des Menschen zu seinem Schöpfer aufrecht zu erhalten, um seine Anbetung zu formen und um seine spirituelle Erfüllung zu ermöglichen. Gleichzeitig hat der Islam aber auch auf die Bedeutung der Hilfsbereitschaft allgemein hingewiesen, z.B. die Sorge für den Hungrigen, den Armen, den Waisen, den Kranken usw.

Beide Ziele der Anbetung, also die Verbindung zu Allah und die Hilfsbereitschaft haben sowohl der Koran als auch die Sunna hervorgehoben. In der *Zakat*, der Reinigungsabgabe ist das Augenmerk vorwiegend auf die Hilfe für den Bedürftigen gerichtet, ebenso das Opfern von Tieren zu verschiedenen Anlässen und den Loskauf der Sklaven oder Gefangenen.

Die Grenze zwischen aufrechtem Glauben und Verlogenheit besteht laut Koran in der Bereitschaft der Fürsorge für den Schwachen, Bedürftigen und Waisen. Ja sogar das Gebet, das die tragende Säule des Glaubens ist, betrachtet der Islam als Heuchelei, wenn der Betende nicht bereit ist zu helfen. In Sure 107 lesen wir: *„Hast du den gesehen, der das Gericht für Lüge erklärt? Das ist der, der die Waise zurückstößt und nicht zur Speisung des Bedürftigen anhält. Wehe den Betenden, die auf ihr Gebet nicht Acht geben, die nur gesehen werden wollen und die Hilfeleistung verwehren.“*

Der Koran lehnt es ab, die Frömmigkeit nur im Gebet zu sehen. Es heißt im Koran (02:177): *„Wahre Frömmigkeit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet, sondern dass man (u. a.) den Verwandten, den Waisen, den Bedürftigen, den Reisenden und den Bettlern Geld zukommen lässt und für den Loskauf der Sklaven und Gefangenen ausgibt.“*

Es gehört zu den Richtlinien im Islam, dass man sein Gebet abbricht, um jemandem zu helfen, der in Gefahr ist. Eine schwangere Frau soll nicht fasten, wenn dadurch ein gesundheitlicher Nachteil für ihr Kind entsteht. In einem *Hadith* sagt der Prophet (s): *„Keine Tugend hat mehr an Frömmigkeit als der Glaube an Allah und die Hilfeleistung für die Menschen.“*

So deutlich wir die Wichtigkeit der Hilfeleistung im Islam finden, so wenig finden wir sie in unserem täglichen Leben! Insbesondere wenn wir unsere muslimischen Gemeinschaften mit anderen vergleichen. Die ehrenamtliche soziale Arbeit ist ein großer Bestandteil des Lebens in den europäischen Gesellschaften. Dadurch entstehen wichtige Einrichtungen wie „Ärzte ohne Grenzen“, Greenpeace, Obdachlosenhilfe etc. Diese Einrichtungen halten sich fern von politischen oder ideologischen Auseinandersetzungen und sind erfolgreich. In unseren Ländern kümmern wir uns mehr um Politik und Ideologien und sind wenig erfolgreich!

Aber gerade wir, die hier leben und sehen, sollten das gute Beispiel geben für die muslimischen Gemeinden und die Hilfeleistung für den Bedürftigen und Armen im Vordergrund stellen. Auch die Predigten unserer Imame von der Kanzel sollten mehr die menschliche Seite der Problematik behandeln, da unsere Gesellschaften noch an Armut, Analphabetentum und Mangel an Dienstleistungen leiden und dies ebnet den Weg für Missionierung!

Unser Verständnis von Islam kann nicht richtig sein, wenn wir sehen, dass Massen zum Freitagsgebet eilen, aber sich nur Wenige um das Allgemeinwohl der Gesellschaft kümmern, wenn manche jährlich pilgern, fragen aber nicht nach der Witwe, der Waisen oder dem Behinderten.

Die Freitagsprediger behandeln vorwiegend die Rechte Allahs, vernachlässigen aber die Rechte des Menschen und seine Bedürfnisse. Dies sehen wir auch in unseren Bibliotheken, die voll sind von Büchern über Thesen und Theorien, aber kaum etwas über praktische soziale Arbeit.

Es ist ein Irrtum, der korrigiert werden sollte, wenn manche glauben, dass die soziale Arbeit eine Aufgabe der Regierung oder der Verantwortlichen sei. Sie ist die Aufgabe eines jeden Einzelnen von uns. Der Prophet (s) sagt: *„Er ist nicht von uns, der mit sattem Magen schläft und sein Nachbar hungert.“*

Es ist wichtig, dass unsere Predigten die menschliche soziale Arbeit im Vordergrund stellen, um nachzuholen, was wir versäumt haben. Das heißt: Fortschritte zu erreichen auf dem Gebiet der menschlichen Entwicklung und Würde, um eine friedliche Koexistenz zu schaffen, innerhalb und außerhalb unserer Gemeinden und unserer Länder und um einen Beitrag zu leisten auf internationaler Ebene, um Probleme der Menschheit zu lösen, wenn wir das sein wollen, was der Koran von uns verlangt (21:107): *„Und Wir haben dich nur als Barmherzigkeit für die Weltenbewohner entsandt.“*

Möge Allah uns rechtleiten und vergeben!